

mit Melanie Mätzler sprach Martin Nauer

Am Anfang ihrer Profilaufbahn studierte Melanie Mätzler, die dem Golfclub Bad Ragaz angehört, noch während zwei Jahren an der Fachhochschule Chur und schloss 2012 mit dem Bachelor in Betriebswirtschaft (Schwerpunkt: Sportmanagement) ab. Erst danach konnte sie sich vollumfänglich dem Golfsport widmen.

**Melanie Mätzler, wie haben Sie es geschafft, auf der höchsten Stufe im Golfsport Fuss zu fassen?**

**MELANIE MÄTZLER:** Um eine Spielberechtigung für die oberste europäische Tour (LET) zu erhalten, muss man sich entweder auf den ersten 90 Plätzen der Jahresgeldrangliste klassieren oder in der mehrstufigen Qualifying School mindestens Platz 60 erreichen. Das habe ich in den letzten Jahren geschafft. Für die Jahresgeldrangliste zählen jährlich ungefähr 16 Turniere, die in Australien, Neuseeland, Afrika, China, Indien, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Europa stattfinden. Je nach Klassierung im Vorjahr bzw. in der Qualifying School ist man für eine grössere oder kleinere Anzahl der Turniere startberechtigt.

**Wie ist Ihre Wettkampfsaison 2015 verlaufen, und wo stehen Sie heute?**

Ich habe Anfang Jahr in Florida trainiert und dort meinen ersten Profisieg auf der Suncoast-Tour in Deltona errungen. Knapp drei Wochen später konnte ich in Marokko in einem der höchstdotierten Turniere mit dem 7. Rang meine erste Top-Ten-Platzierung auf der LET erspielen. Leider zwang mich eine Sehnscheidenentzündung an einem Handgelenk zu einer mehrwöchigen Pause. Der Wiedereinstieg ins Wettkampfgeschäft wurde schwierig. Ich musste mich in Geduld üben, was nicht unbedingt meine Stärke ist. Ich spielte nach Möglichkeit an LET-Turnieren sowie abwechselnd dazu bei Turnieren der Ladies Access Series. Das letzte Turnier bestritt ich in Indien, wo ich die diesjährige Saison abschloss, da ich am Turnier in Dubai nicht startberechtigt bin.

**Warum sind Sie in Dubai nicht startberechtigt?**

Das Turnier in Dubai gehört mit einer Preissumme von 500 000 Euro zu den bestdotierten Turnieren. Da es auch



Der Carya Golf Platz in Belek (Türkei): Melanie Mätzler schlägt wuchtig ab.

Bild Andre Engelmann

## Tour-Karte in Griffnähe

Melanie Mätzler spielt seit der Saison 2011 als Proette auf der europäischen Damenprofifolgtour. Sie hat sich Schritt für Schritt weiterentwickelt und steht aktuell vor dem Abschluss ihrer bisher erfolgreichsten Wettkampfsaison.

das letzte Turnier ist, ist die Nachfrage sehr gross. Mit meiner aktuellen Tour-Karte bin ich knapp ausserhalb der

«Ich rechne mir gute Chancen aus, in der Jahresgeldrangliste in den Top 90 bleiben zu können.»

startberechtigten Plätze.

**Wie beurteilen Sie Ihre Chancen für die nächste Saison?**

Zurzeit befinde ich mich auf Rang 82 der aktuellen Jahresgeldrangliste. Falls mich noch mehr als acht Spielerinnen in Dubai überholen, verliere ich die Zugehörigkeit zu den Top 90, was bedeutet, dass ich mich nur über die Qualifying School in Marokko für die Tourkarte qualifizieren kann. Da von den hinter mir liegenden Spielerinnen aber ein grosser Teil in Dubai ebenfalls nicht spielberechtigt ist, rechne ich mir gute Chancen aus, dass ich auch ohne Teilnahme in Dubai in der Jahresgeldrangliste in den Top 90 verbleibe. Dies würde mir eine Spielberechtigung zwischen Rang 110 und 120 der nächstjährigen Startliste einbringen. Damit wäre

ich um zirka 25 Ränge besser klassiert als in diesem Jahr. Zusätzlich hätte ich aber noch die Möglichkeit, mich an der Qualifying School in die ersten 30 zu spielen und damit noch einmal um 10 bis 20 Startplätze zu verbessern.

**Wo stehen Sie im Vergleich mit den anderen Schweizer Spielerinnen?**

Auf der diesjährigen Jahresgeldrangliste sind knapp hinter mir noch Fabienne In-Albon und Anaïs Maggetti rangiert. Interessanterweise sind wir drei Schweizerinnen zwischen den Rängen 80 und 90 der Jahresgeldrangliste klassiert. Würde also beispielsweise das Turnier in Dubai abgesagt, hätten wir alle drei für das nächste Jahr die Tourkarte mit den Startpositionen 110 bis 120 bereits erreicht. Fabienne In-Albon kann aufgrund ihrer letztjährigen besseren Klassierung am letzten Turnier in Dubai starten und hat damit die Möglichkeit, sich noch zu verbessern. Sie konnte in diesem Jahr an 16 Turnieren der höchsten Stufe spielen, während Anaïs Maggetti nur an sechs und ich an sieben Wettkämpfen startberechtigt war. Dubai ist also nicht nur für Spielerinnen, die dort spielen, sondern auch für Maggetti und mich äusserst spannend.

**Wie sieht Ihre Planung für das nächste Jahr aus?**

Ich gehe bei meiner Planung davon aus, dass ich in den Rängen 81 bis 90 verbleibe und so einen sicheren Startplatz auf der LET im nächsten Jahr garantiert habe. Trotzdem habe ich mich für die Qualifying School in Marokko, die eine Woche vor Weihnachten stattfindet, eingeschrieben. Leider habe ich aber seit dem letzten Turnier in Indien wiederum mit einer Hand Probleme. Ich habe deshalb die letzten Wochen auf ein Training verzichtet und wiederum ärztliche Hilfe in Anspruch genommen. Ich hoffe so, das Problem bis zur Qualifying School in den Griff zu bekommen. Anschliessend werde ich mir ein paar Skitage gönnen und dann Anfang Januar für zwei Monate nach Australien und auch Neuseeland fliegen. Ich werde dort die Australian Tour und die ersten Turniere der LET spielen.

**Dann sind Sie auf das Heimturnier in Gams Ende April rechtzeitig zurück?**

Ja, das ist so geplant. Darauf freue ich mich ausserordentlich, da ich dort viele Bekannte treffe, und da dies die einzige Möglichkeit ist, wirklich vor heimischem Publikum zu spielen. Ich kann zudem meinem Vater bei der Organisation helfen und dabei die an der Fachhochschule gelernte Theorie in der Praxis anwenden.

**Können Sie uns ein kurzes sportliches und finanzielles Fazit der abgelaufenen Saison geben?**

Sportlich gesehen habe ich meine Ziele unter Berücksichtigung der Verletzung und in der Hoffnung, dass ich in den ersten 90 bleibe, mehr als erreicht. Wirtschaftlich gesehen konnte ich dank der Unterstützung meiner Sponsoren und meiner Familie die nicht unerheblichen Ausgaben knapp decken. Ich habe in diesem Jahr 15 Turniere gespielt, 40 Flüge mit einer Flugstrecke von insgesamt 45 000 km absolviert und 130 Hotelübernachtungen gebucht.

«Es besteht nach wie vor die Chance, dass ich mich für die Olympischen Spiele qualifizieren kann.»

**Macht Ihnen das Ganze nach wie vor Spass, und wie sieht es mit Olympia aus?**

Selbstverständlich gibt es auch bei mir Momente, wo mir das Ganze etwas viel wird. Solange ich aber sehe, dass ich noch weitere Fortschritte mache, möchte ich meine Karriere fortsetzen. Was Olympia betrifft, besteht nach wie vor die Chance, dass ich mich qualifizieren kann. Zurzeit bin ich hinter Fabienne In-Albon als zweite Schweizerin im Olympia-Ranking geführt. Da nur 60 Spielerinnen an Olympia teilnehmen können, müsste ich im nächsten Frühjahr ein bis zwei gute Resultate erzielen, um die Voraussetzungen für eine Qualifikation zu erfüllen. Auch aus diesem Grunde hoffe ich, dass ich eine gute Startposition für die LET-Turniere erreiche und in der ersten Jahreshälfte viele Turniere spielen kann.

### Nicole Good mit starker Leistung

Die Pfäferserin Nicole Good vom NLZ-Ost erfreut sich einer ausgezeichneten Frühform. Bei einem FIS-Slalom in Zinal belegte die Sarganserländerin den zweiten Platz. Geschlagen wurde sie einzig von der weltcuperprobten Italienerin Sabrina Fanchini. Für Good war dies der erste FIS-Podestplatz in ihrer Karriere überhaupt. (rv)

### JO Base: Start im Dezember

Am 12. Dezember beginnt am Flumserberg die JO Base. Interessierte Kids können an 12 Samstagvormittagen ihr Können auf dem Snowboard verbessern. Wer Spass hat, in der Gruppe zu snowboarden und die blaue Pisten beherrscht, kann sich gerne auf der Homepage von Base anmelden ([www.base-boarding.ch](http://www.base-boarding.ch)). Base wird auch in dieser Saison den Kids die Möglichkeit bieten, auf der Audi Snowboardseries Open Snowboardcrosspiste zu trainieren. (pd)

### Wochenende der Wahrheit für den UHCS

Mit einer Doppelrunde wird die erste Hälfte der Unihockey-NLB-Qualifikation abgeschlossen. Morgen spielt der UHCS zu Hause gegen Jona-Uznach, am Sonntag in Sarnen. Hält sich der UHCS in der Spitzengruppe?

von Reto Voneschen

*Unihockey.* – So recht schmecken wollte das Riz Casimir letzten Samstag nach der Partie gegen Zug den UHCS-Spielern nicht. Dies lag beileibe nicht an der Zubereitung, nein, das 6:9 lag den Akteuren schwer auf dem Magen. «Die wären zu packen gewesen», lautete der allgemeine Tenor. In der Tat: Zug United spielte zwar gut, aber nicht unüberwindlich und profitierte von den (zu) vielen Fehlern der Sarganserländer. Es zeigte sich aber auch, dass der UHCS in dieser Saison eine starke, aber (noch) keine Top-Mannschaft stellt. Zeigen, dass sie in die Spitzengruppe gehören, können die Sarganserländer an diesem Wochenende. Derzeit liegen sie auf Rang 4 – drei Punkte fehlen zum 2. Platz, ebenso viele auch auf den 6. Rang.

**Beide Gegner im Aufschwung**

Um für Ruhe zu sorgen im Playoff-Kampf, sind Punkte gegen Jona-Uznach Pflicht. Der verjüngte Aufsteiger kämpfte zu Beginn der Saison mit dem höheren Rhythmus, gegen die direkten Konkurrenten Ticino und Langenthal gewann er zuletzt aber zweimal deutlich. In den gemeinsamen NLB-Jahren waren die Joner zudem zeitweilig fast so etwas wie ein Angstgegner. Anpfiff in der Riet-Halle ist um 18 Uhr.

Schwer dürfte der Gang nach Sarnen werden. Die Obwaldner rollen nach einem schwachen Saisonstart das Feld von hinten auf. Mit 10:2 wurde in der vorletzten Runde Davos bezwungen, nach dem Ticino-Pflichtsieg überholten sie zuletzt den UHCS in der Tabelle. Der Aufschwung begann auch nicht ganz überraschend mit der Rückkehr der zuvor verletzten Finnen Janne Kainulainen und Tatu Eronen.

### Turniermodus und Startberechtigung

Den im ganzen Jahr erspielten Preisgeldern entsprechend wird jede Spielerin in der Jahresgeldrangliste rangiert. Der so erzielte Rang entscheidet über die Startberechtigung im nächsten Jahr. Die besten 80 der Jahresgeldrangliste 2015 nehmen die ersten 80 Plätze der Startliste 2016 ein. Die Ränge 81 bis 110 der Startliste gehen an die besten 30 der Qualifying School. Im Anschluss daran werden die Ränge 81 bis

90 der Jahresgeldrangliste auf die Ränge 111 bis 120 gesetzt. Anschliessend folgen die Ränge 31 bis 60 der Qualifying School, die damit die Ränge 121 bis 150 ausmachen. Die Ränge 91 und folgende der Jahresgeldrangliste folgen dann in den Rängen ab 151. In einem normalen Turnier, das ausschliesslich von der LET durchgeführt wird, starten in der Regel 126 Spielerinnen. Da sich nicht alle Spielerinnen für ein

**Turnier melden, reicht bei einem durchschnittlichen Turnier ein Rang in den ersten 130-140 der Startliste für eine Teilnahme.**

Pro Saison finden acht bis zehn solcher Turniere statt. Die restlichen Turniere finden in Zusammenarbeit mit anderen Touren statt, wobei die LET eine eingeschränkte Anzahl Startplätze hat. Trotzdem zählt das dort erspielte Preisgeld voll für die Jahresgeldrangliste. (gm/mn)